

# **Bibliographieren und Zitieren – Empfehlungen**

## **für die orientalistischen Fächer der Universität Bamberg**

*Von Roxane Haag-Higuchi und Thomas Hildebrandt*

Es gibt in den Orientwissenschaften weder international noch in Deutschland ein einheitliches System für Literaturangaben und Zitierweisen. Grundsätzlich gibt es in Deutschland jedoch zwei Gruppen von Konventionen, die hier zur Anwendung kommen können: die eine aus dem englisch-, die andere aus dem deutschsprachigen Bereich. Die aus dem englischen Sprachraum stammende „angelsächsische Zitierweise“ setzt heute international die Standards, und so hat sie auch im deutschen Sprachraum ältere Formen verdrängt. Die folgenden Empfehlungen, die stark vom angelsächsischen Modell beeinflusst sind, sollen kein Korsett sein, sondern eine Hilfe für Lernende und Lehrende. Die Möglichkeit, von diesen Empfehlungen abzuweichen und anderen Regeln zu folgen, ist also stets gegeben. Die obersten Prinzipien sollten hier aber immer lauten: Eindeutigkeit und Konsequenz.

### **A. BIBLIOGRAPHIEREN**

#### **1. Bücher**

##### **a) Monographien**

- Von einem einzigen Autor

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*, Ort Erscheinungsjahr.

Steinberg, Guido: *Saudi-Arabien. Politik, Geschichte, Religion*, München 2004.

- Von zwei oder drei Autoren

*Nennung der Namen in alphabetischer Reihenfolge; nur beim ersten Namen Voranstellung des Nachnamens:*

Name, Vorname; Vorname Name: (...).

Ahnaf, Mustafa al-; Bernand Botiveau; Franck Frégosi: *L'Algérie par ses islamistes*, Paris 1991.

- Ab vier Autoren

*Nennung nur des alphabetisch ersten Namens, gefolgt von „u.a.“:*

Name, Vorname u.a.: (...).

##### **b) Sammelbände und Festschriften**

- Mit einem einzigen Herausgeber

Name, Vorname (Hg.): *Titel. Untertitel*, Ort Erscheinungsjahr.

Bierman, Irene (Hg.): *Text and Context in Islamic Societies*, Reading 2004.

- Mit zwei oder drei Herausgebern

*Nennung der Namen in alphabetischer Reihenfolge; nur beim ersten Namen Voranstellung des Nachnamens:*

Name, Vorname; Vorname Name (Hg.): (...).

Faber, Klaus; Joachim Schoeps; Sascha Stawski (Hg.): *Neu-alter Judenhass. Antisemitismus, arabisch-israelischer Konflikt und europäische Politik*, Berlin 2006.

- Ab vier Herausgebern

*Nennung nur des alphabetisch ersten Namens, gefolgt von „u.a.“:*

Name, Vorname u.a. (Hg.): (...).

- Tagungsbände

*Werden behandelt wie Sammelbände. Ein Beispiel:*

Voigt, Wolfgang (Hg.): *XVIII. Deutscher Orientalistentag vom 1.-5. Oktober 1972 in Lübeck. Vorträge*, Wiesbaden 1974.

- Festschriften

*Werden behandelt wie Sammelbände. Ein Beispiel:*

Gramlich, Richard (Hg.): *Islamwissenschaftliche Abhandlungen. Fritz Meier zum sechzigsten Geburtstag*, Wiesbaden 1974.

### c) Texteditionen und Übersetzungen

- Texteditionen

Name, Vorname [des Autors]: *Titel. Untertitel*, hg. von Vorname Name [des Herausgebers], Ort Erscheinungsjahr.

Ġazālī, Abū Ḥāmid al-: *Tahāfut al-falāsifa*, hg. von Maurice Bouyges, Beirut 1927.

*Angaben zur Natur des Werkes können nach dem Titel eingefügt werden:*

ʿAbd al-Ġabbār al-Hamaḍānī: *Kitāb al-Muḥīṭ bi-t-taklīf*, hg. nach der Paraphrase von Ibn Mattawayh von ʿUmar as-Sayyid ʿAzmi und Aḥmad Fuʿād al-Ahwānī, Kairo 1965.

- Übersetzungen

Name, Vorname [des Autors (entsprechend dem Buchtitel)]: *Titel. Untertitel*, übers. von Vorname Name [des Übersetzers], Ort Erscheinungsjahr.

Ṭaḥṭāwī, Rifāʿa al-: *Ein Muslim entdeckt Europa. Bericht über seinen Aufenthalt in Paris 1826-1831*, übers. von Karl Stowasser, München 1988.

*Angaben zur Natur des Werkes können nach dem Titel eingefügt werden:*

Ibn Ishâq: *Das Leben des Propheten*, aus dem Arab. übertr. und bearb. von Gernot Rotter, Tübingen 1976.

ʿAbduh, Muḥammad: *The Theology of Unity*, aus dem Arab. übers. von Ishâq Musaʿad und Kenneth Cragg, mit einem Vorwort von Kenneth Cragg, London 1966.

• Edition und Übersetzung in einem einzigen Werk

Name, Vorname [des Autors]: *Titel. Untertitel*, Angaben zu Herausgeber und Übersetzer [sowie bei Bedarf weitere Angaben], Ort Erscheinungsjahr.

Ḥayyāt, Abū l-Ḥusayn al-: *Kitāb al-Intiṣār wa-r-radd ʿalā Ibn ar-Rāwandī al-mulḥid*, hg. und übers. von Albert Nasri Nader, mit einem Vorwort von Henrik Samuel Nyberg, Beirut 1957.

d) Unveröffentlichte Hochschulschriften

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*, unveröff. Art der Abschlussarbeit, Universität Jahr.

Würtz, Thomas: *Die politische Theorie des Ibn Taymīya in „as-Siyāsa aš-šarʿīya“ unter rechts- und geschichtsphilosophischen Aspekten*, unveröff. Magisterarbeit, Universität Bamberg 2004.

e) In Reihen erschienene Werke

*Erscheint eines der unter a)-c) genannten Werke im Rahmen einer Publikationsreihe, kann auf diese gesondert verwiesen werden (ist ein Werk auch ohne den Reihentitel leicht auffindbar, wird auf diesen Hinweis aber in der Regel verzichtet):*

(...), *Titel. Untertitel* (Reihe, Bandnummer), Ort Erscheinungsjahr.

Heinze, Marie-Christine: *Weiblichkeit und öffentlicher Raum im Jemen* (Bonner Islamwissenschaftliche Hefte, 1), Schenefeld 2006.

f) Mehrbändige Werke

(...), x Bde., Ort Erscheinungsjahr oder -jahre von-bis.

Nagel, Tilman: *Staat und Glaubensgemeinschaft im Islam. Geschichte der politischen Glaubensvorstellungen der Muslime*, 2 Bde., Zürich 1981.

Goldziher, Ignaz: *Muhammedanische Studien*, 2 Bde., Halle 1888-1889.

*Wird nur ein einzelner Band benutzt, sollte dieser (bei Bedarf mit eigenem Titel) nach Nennung der Gesamtangaben (bei Bedarf mit eigenem Erscheinungsjahr) gesondert aufgeführt werden:*

Carra de Vaux, Bernard: *Les penseurs de l'Islam*, 5 Bde., Paris 1921-1926, hier Bd. 4: *La scolastique, la théologie et la mystique, la musique*, 1923.

g) Neuauflagen und Nachdrucke

• Unveränderte Neuauflagen

(...), x. Aufl., Ort Erscheinungsjahr (1. Aufl.: Erscheinungsjahr).

Held, Colbert C.: *Middle East Patterns. Places, Peoples, and Politics*, 4. Aufl., Boulder 2004 (1. Aufl.: 1989).

*Das Erscheinungsjahr kann auch durch eine vorangestellte Hochstellung angegeben werden:*

Held, Colbert C.: *Middle East Patterns. Places, Peoples, and Politics*, Boulder <sup>4</sup>2004 (<sup>1</sup>1989).

• Veränderte Neuauflagen

(...), x. überarb. Aufl., Ort Erscheinungsjahr (1. Aufl.: Erscheinungsjahr).

Paret, Rudi: *Mohammed und der Koran*, 5. überarb. Aufl., Stuttgart 1980 (1. Aufl.: 1957).

*Bei Veränderung des Erscheinungsortes sollten beide Orte genannt werden. Angaben zur Art der Veränderung des Werkes können nach dem Titel eingefügt werden:*

Hourani, Albert: *Arabic Thought in the Liberal Age. 1798-1939*, mit einem neuen Vorwort des Autors, 2. Aufl., Cambridge 1983 (1. Aufl.: Oxford 1962).

*Auch hier kann alternativ mit einer Hochstellung gearbeitet werden.*

• Nachdrucke

(...), Ort Erscheinungsjahr (Nachdr. der Ausg.: Ort Erscheinungsjahr).

Izutsu, Toshihiko: *God and Man in the Koran*, North Stratford 1995 (Nachdr. der Ausg.: Tokio 1964).

h) Werke mit lückenhaften Angaben

• Werke ohne ersichtlichen Autor oder als Person greifbaren Herausgeber

*Werden unter dem Titel bibliographiert und entsprechend einsortiert:*

*Verfassung der Islamischen Republik Iran*, hg. von der Union der Islamischen Studentenvereine in Europa, Aachen 1980.

• Werke mit fehlenden Orts- oder Jahresangaben

*Das Fehlende wird durch „o.O.“ (ohne Ort) bzw. „o.J.“ (ohne Jahr) ersetzt:*

(...), o.O. Erscheinungsjahr.

(...), Ort o.J.

(...), o.O. o.J.

i) Werke mit mehreren Erscheinungsorten

(...), zuerst angegebener Ort u.a. Erscheinungsjahr.

Abrahamian, Ervand: *Khomeinism. Essays on the Islamic Republic*, Berkeley u.a. 1993.

j) Verlagsangaben

*In allen oben genannten Fällen kann auf Verlagsangaben verzichtet werden. Will man sie aus einem bestimmten Grund nennen, dann in der Form:*

(...), Ort (Verlag) Erscheinungsjahr.

Bayat, Mangol: *Mysticism and Dissent. Socioreligious Thought in Qajar Iran*, Syracuse (Syracuse University Press) 1982.

**2. Aufsätze und Artikel**

a) Aufsätze in Fachzeitschriften

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Zeitschriftentname* Jahrgang [bzw. Band] (Jahr) Heftnummer, S. von-bis.

Radtke, Bernd: „Von des Chisers Händeln und schmutzigen Tricks“, in: *Der Islam* 81 (2004) 1, S. 96-114.

*Bei nicht vorhandener Jahrgangs- oder Heftzählung:*

(...), in: *Zeitschriftentname* (Jahr) Heftnummer, S. von-bis.

(...), in: *Zeitschriftentname* Jahrgang [bzw. Band] (Jahr), S. von-bis.

*Bei mehr als einem Autor Ansetzung wie unter A.1.a) beschrieben.*

*Für Zeitschriftentitel können die dafür geläufigen Abkürzungen benutzt werden:*

Shepard, William E.: „Islam and Ideology. Towards a Typology“, in: *IJMES* 19 (1987) 3, S. 307-336.

b) Aufsätze in Sammelbänden

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Sammelbandtitel. Untertitel*, hg. von Vorname Name, Ort Erscheinungsjahr, S. von-bis.

Azarpay, Guitty: „The Islamic Tomb Tower. A Note on its Genesis and Significance“, in: *Essays in Islamic Art*, hg. von Abbas Daneshvari, Malibu 1981, S. 9-12.

*Bei mehr als einem Herausgeber Aufzählung in der Form: „Vorname Name, Vorname Name und Vorname Name“; ab vier Herausgebern in der Form: „Vorname Name u.a.“*

### c) Einträge in Enzyklopädien

Name, Vorname: „Lemma“, in: *Enzyklopädiertitel*, Bd. x, S. von-bis.

Librande, L. T.: „Ḥadīth“, in: *The Encyclopedia of Religion*, Bd. 6, S. 143-151.

*Die Titel islamwissenschaftlicher Standardenzyklopädien können nach den hierfür ge-läufigen Formen abgekürzt werden:*

Vaglieri, Veccia L.: „Ḥusayn b. ‘Alī“, in: *EF*<sup>2</sup>, Bd. 9, S. 607-615.

Burton, John: „Abrogation“, in: *EQ*, Bd. 1, S. 11-19.

Hanaway, William L.: „Bāzgašt-e adabī“, in: *EIr*, Bd. 4, S. 58-60.

### d) Artikel in Zeitungen und Zeitschriften

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Zeitung* [wenn vorhanden, gefolgt von Angaben zu Band- und Heftzählung], Datum, S. von-bis.

Reinkowski, Maurus: „Die Zukunft der Islamwissenschaft“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 30.4.2008, S. 47.

Wright, Lawrence: „Der Mann hinter Bin Laden. Dr. Ayman al-Zawahiri aus Ägypten – eine islamistische Karriere“, in: *Lettre International* 59 (2002) 4, S. 28-44.

## **3. Texte aus dem Internet**

*In auf Papier gedruckten Arbeiten sollte bei der Angabe von Internetadressen stets die Hyperlinkfunktion (und damit die Blaufärbung und Unterstreichung) entfernt werden. Bei sehr langen Adressen sollte außerdem der Zeilenumbruch angepasst werden. Die Angabe ist stets mit einem Abrufdatum zu versehen.*

### a) Artikel und Studien

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, Webadresse, Datum.

Esack, Farid: „Gender and Firearms Control“, <http://uk.geocities.com/faridesack/fegender.html>, 30.6.2008.

*Angaben zur Natur des Werkes können nach dem Titel eingefügt werden.*

### b) Artikel aus Online-Enzyklopädien

Name, Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Enzyklopädiertitel*, Webadresse, Datum.

Griffel, Frank: „Apostasy“, in: *EF*<sup>3</sup>, [http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=ei3\\_SIM-0044](http://www.brillonline.nl/subscriber/entry?entry=ei3_SIM-0044), 30.6.2008.

c) Artikel ohne Angaben zum Autor

„Titel. Untertitel“, in: *Website*, Webadresse, Datum.

„Bomb is Said to Kill Afghan Governor“, in: *The New York Times Online*, [http://www.nytimes.com/aponline/world/AP-Afghanistan.html?\\_r=1&hp&oref=slogin](http://www.nytimes.com/aponline/world/AP-Afghanistan.html?_r=1&hp&oref=slogin), 13.9.2008.

**4. Übergreifende Probleme**

a) Die Ansetzung von Autorennamen

*Bei arabischen Nachnamen, die mit einem Artikel beginnen, wird dieser nachgestellt, um die alphabetische Einordnung zu erleichtern:*

Bannā, Ḥasan al-: (...).

*Die Schreibweise von Namen folgt in der Regel der Angabe auf dem Werk selbst:*

Qutb, Sayyid: *Ṭifl min al-qarya*, Kairo 1946.

Qutb, Sayyid: *Kindheit auf dem Lande. Ein ägyptischer Muslimbruder erinnert sich*, übers. von Horst Hein, Berlin 1997.

b) Umgang mit englischen Titeln

*In englischen Titeln werden in der Regel alle Eigennamen, Substantive, Adjektive und Verben groß geschrieben:*

Dekmejian, Richard Hrair: „The Anatomy of Islamic Revival. Legitimacy Crisis, Ethnic Conflict and the Search for Islamic Alternatives“, in: *Middle East Journal* 34 (1980) 1, S. 1-12.

*Ist die eigene Arbeit auf Deutsch verfasst, sollten keine englischen Angaben und Kürzel wie „vol.“, „p.“, „Cairo“ etc. vorkommen. Und auch bei den Anführungsstrichen sollte man im Deutschen bleiben (Achtung, hier ändert der Computer, wenn man die Funktion nicht ausschaltet, oft automatisch von „...“ zu “...”).*

c) Umgang mit Titeln in Umschrift

*Das erste Wort des Titels und des Untertitels werden (mit Ausnahme von Artikeln) groß geschrieben:*

Ḥarb, ‘Alī: *at-Ta’wīl wa-l-ḥaqīqa. Qirā’āt ta’wīliya fī t-taqāfa al-‘arabīya*, Beirut 1985.

*Die für das Bibliographieren geltenden Regeln der Kursiv- und Nichtkursivsetzung haben Priorität gegenüber dem Prinzip, Umschrift kursiv darzustellen:*

Ḥarb, ‘Alī: „Muḥammad ‘Ābid al-Ġābirī. at-Ṭumūḥ ilā naqd ma‘rifī li-l-‘aql al-‘arabī“, in: *Dirāsāt ‘arabīya* 16 (1980) 10, S. 42-56.

#### d) Umgang mit nicht-christlichen Erscheinungsjahren

##### • Hiğra-Zählung

*Nach der islamischen Standardzählung angegebene Erscheinungsjahre werden mit dem Zusatz „h.“ (für hiğrī) versehen und nach einem Schrägstrich um die entsprechenden christlichen Jahreszahlen ergänzt:*

(...), Kairo 1410h./1989-90.

##### • Hiğra-šamsīya-Zählung

*Nach dem iranisch-islamischen Sonnenkalender angegebene Erscheinungsjahre werden mit dem Zusatz „š.“ (für šamsī) versehen und nach einem Schrägstrich um die entsprechende christliche Jahreszahl (šamsī-Jahr + 621-2) ergänzt:*

(...), Teheran 1357š./1978-9.

##### • Šāhinšāhī-Zählung

*Für die von 1976 bis September 1978 in Iran verwendete „kaiserliche“ Zählung gibt es den Zusatz šš. (für šāhinšāhī):*

(...), Teheran 2535šš./1976-77.

## **B. ZITIEREN UND BELEGEN**

### **1. Zitieren**

*Zitate sollten Wortlaut und Schreibung des Originals immer exakt wiedergeben. Wörtlich zitieren sollte man immer nur dann, wenn es auf den genauen Wortlaut ankommt, also nicht, wenn man sich Arbeit sparen will. Ist man in der Lage, die Gedanken eines Autors in eigenen Worten wiederzugeben, sollte man das in der Regel auch tun. Zitate sollten stets auf grammatikalisch korrekte und inhaltlich sinnvolle Weise in den Satzfluss integriert werden.*

#### a) Kurze Zitate

*Kurze Zitate im fließenden Text werden durch Anführungsstriche gekennzeichnet und nicht kursiv gesetzt:*

Rudolf Otto meint, es gebe Moscheen, in denen „die Leere redet“ und sich „das Gewaltige und das Erhabene als Schemata des Heiligen“ verbinden.

*Wird dabei ein kompletter Satz zitiert, endet dieser mit einem Punkt; fehlt jedoch der Anfangsteil des Satzes, wird der Punkt nach die Anführungsstriche gesetzt:*

Dazu schreibt Hans Jansen: „Mit den modernen Vorstellungen von Meinungsfreiheit ist dies freilich nicht in Einklang zu bringen.“

Mit den modernen Vorstellungen von Meinungsfreiheit, so Hans Jansen dazu, „ist dies freilich nicht in Einklang zu bringen“.

## b) Längere Zitate

*Längere Zitate (ab ca. drei Zeilen) sollten als Block eingerückt (und bei Bedarf in einer kleineren Schrift gesetzt) werden, wobei dann auf die Anführungsstriche verzichtet werden kann.*

## c) Besonderheiten im Original

### • Hervorhebungen

*Hervorhebungen im Original wie Kursiv- oder Fettsetzung, Unterstreichung oder Sperrung werden übernommen.*

### • Fehler

*Fehler im Original werden übernommen und können zum Hinweis darauf, dass es sich nicht um eigene Fehler handelt, mit „[sic]“ (lat. so) gekennzeichnet werden (aber Achtung, denn das kann auch ironisch auf eine besonders merkwürdige Argumentation oder Aussage des zitierten Autors hinweisen):*

Hasan Hanafi, so Martin und Woodward, „gives the example of the philosophy of Plato by Aristotle, and the philosophy of the [sic] Kant by Fichte, Hegel, Shilling [sic], and Schopenhauer“.

## d) Eigene Eingriffe in das Original

### • Auslassungen

*Werden durch „(...)“ gekennzeichnet:*

So schreibt Behrens-Abouseif: „The present dome (...) is modern and is a misinterpretation of the original design.“

*Am Anfang und am Ende von Zitaten ist das allerdings überflüssig, ja störend:*

Behrens-Abouseif meint, die heutige Kuppel sei nachträglich errichtet worden und „a misinterpretation of the original design“.

### • Ergänzungen und Kommentare

*Eigene Ergänzungen und Kommentare im Zitat können ohne weitere Erklärung in eckigen Klammern hinzugefügt werden:*

Nagel vermutet mit Blick auf die Überlieferungen vom Tod Muḥammads in den Armen seiner Frau ‘Ā’iṣa eine ideologische Komponente, denn ‘Ā’iṣa habe „in den Überlieferungen und vermutlich auch in der Wirklichkeit die Aufgabe zu übernehmen, nachträglich die Rechtmäßigkeit des Kalifats ihres Vaters [Abū Bakr] zu erhärten“.

- Eingriffe in den Wortlaut

*Mit eckigen Klammern kann auch gearbeitet werden, um Zitate besser in den Satzfluss zu integrieren (mit diesem Hilfsmittel ist jedoch sparsam umzugehen):*

Ulrich Schoen meint, dass diese Autoren wie ihre klassischen Vorläufer „dem Denkweg der Freiheit die Priorität [geben], ohne allerdings den Weg der Determination aus dem Gedächtnis zu verlieren“.

„[D]em Denkweg der Freiheit“, so Ulrich Schoen, gäben diese Denker Priorität, „ohne allerdings den Weg der Determination aus dem Gedächtnis zu verlieren“.

*Besser als letzteres ist:* Dem „Denkweg der Freiheit“, so Ulrich Schoen, gäben diese Denker (...).

- Hervorhebungen

*Eigene Hervorhebungen werden als solche gekennzeichnet:*

Nöldeke setzt schon für die früheste Zeit den Wunsch voraus, die an Muḥammad ergangenen Offenbarungen schriftlich festzuhalten: „Unter dem Zwange äußerer Umstände wird die Aufzeichnung, *selbst wenn sie beabsichtigt war* [Hervorhebung X.Y. (eigene Initialen)], mehr als einmal unterblieben sein.“

*Das kann auch in einer Anmerkung geschehen:*

Nöldeke setzt schon für die früheste Zeit den Wunsch voraus, die an Muḥammad ergangenen Offenbarungen schriftlich festzuhalten: „Unter dem Zwange äußerer Umstände wird die Aufzeichnung, *selbst wenn sie beabsichtigt war*, mehr als einmal unterblieben sein.“<sup>37</sup>

<sup>37</sup> Nöldeke: *Geschichte des Qorāns*, S. 3 (Hervorhebung X.Y.).

- Anführungsstriche im Zitat

*Doppelte Anführungsstriche im Original werden im Zitat (wenn es selbst in doppelten Anführungsstrichen steht) in einfache umgewandelt:*

Hans Jansen schreibt, dass die koranische Bezeichnung Muḥammads als *mağnūn*, also wörtlich als von einem *ğinn* besessen, „als ‚geisteskrank‘, eventuell als ‚krank‘ zu verstehen“ sei.

- Zitate aus Fremdsprachen

*Zitate aus dem Englischen werden meist im Original belassen. Wird aus einer anderen europäischen Sprache zitiert, sollten Verständlichkeit und Zielpublikum darüber entscheiden, ob man das Zitat (mit einem entsprechenden Hinweis versehen) ins Deutsche übersetzt oder nicht.*

*Zitate aus orientalischen Sprachen werden meist kommentarlos ins Deutsche übertragen. Dabei können zur Verdeutlichung in Klammern Passagen oder Ausdrücke in Umschrift wiederholt werden:*

Bei Abū Zayd lesen wir: „Deshalb gehen wir Muslime alle gemeinsam davon aus, dass die Welt in der Zeit hervorgebracht (*muḥdat*) ist, und es besteht keinerlei Uneinigkeit über diese Hervorbringung (*ḥudūt*), womit nichts anderes gemeint ist als Zeitlichkeit (*zamānīya*) und Historizität (*tārīḥīya*).“

### e) Indirekte Zitate

*Ist ein Zitat oder eine Aussage nicht der Originalquelle, sondern der Sekundärliteratur entnommen, wird auf das Original mit „zit. nach“ verwiesen, so dass die ursprüngliche Herkunft für den Leser erkennbar wird. Dabei wird die Form der Angabe stets dem eigenen System angepasst (was bei unvollständigen Angaben in der Vorlage eigene Recherche erforderlich machen kann):*

Laut Muḥammad ʿĀbid al-Ġābirī ist der zeitgenössische arabische Diskurs „a discourse of memory, not a discourse of reason“.<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Muḥammad ʿĀbid al-Ġābirī: *al-Ḥiṭāb al-ʿarabī al-muʿāṣir. Dirāsa taḥlīlīya naqdīya*, Beirut 1982, S. 182; zit. nach Issa J. Boullata: *Trends and Issues in Contemporary Arab Thought*, Albany 1990, S. 47.

### f) Fußnotenzeichen plus Satzzeichen

*Fußnotenzeichen in Verbindung mit Satzzeichen stehen stets nach den Satzzeichen:*

Während Goldziher die These vertritt, die moderne ägyptische Reformbewegung stehe „ganz im Zeichen der Theologie“,<sup>87</sup> halten andere Autoren gesellschaftspolitische Probleme für die eigentlich treibende Kraft.

Goldziher vertritt die These, die moderne ägyptische Reformbewegung stehe „ganz im Zeichen der Theologie“.<sup>87</sup> Andere Autoren halten dagegen gesellschaftspolitische Probleme für die eigentlich treibende Kraft.

## 2. Belegen

*In Fußnoten belegt werden sowohl wörtliche Zitate als auch aus einem Werk übernommene Informationen und Aussagen (soweit diese nicht als Allgemeingut gelten können). Fußnoten beginnen stets mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt.*

### a) Verweise auf benutzte Literatur

*Belege durch Verweise auf benutzte Literatur sollten in Fußnoten, nicht in Endnoten, genannt werden. Dafür gibt es grundsätzlich zwei Systeme:*

- Verfügt die Arbeit über ein eigenes Literaturverzeichnis (wie bei längeren Hausarbeiten und größeren Forschungsarbeiten), genügt in den Fußnoten ein Kurzverweis:

*Im Literaturverzeichnis:*

Zürcher, Eric Jan: *Turkey. A Modern History*, London u.a. 1993.

*Zur leichteren Zuordnung ist hier alternativ möglich:*

Zürcher, Eric Jan (1993): *Turkey. A Modern History*, London u.a.

*Bei mehreren Werken desselben Autors aus demselben Jahr:*

Nagel, Tilman (2008a): *Mohammed. Leben und Legende*, München.

—— (2008b): *Allahs Liebling. Ursprung und Erscheinungsformen des Mohammedglaubens*, München.

*In den Fußnoten:*

<sup>8</sup> Zürcher 1993, S. 37.

*Weiterführende Literatur, die für die eigene Arbeit selbst nicht verwendet wurde, auf die aber hingewiesen werden soll, kann (ohne Nennung im Literaturverzeichnis) in den Fußnoten mit den vollständigen Angaben genannt werden.*

- Hat die Arbeit kein eigenes Literaturverzeichnis (wie etwa bei kurzen Hausarbeiten und Essays), werden zitierte Werke bei der Erstnennung komplett und ab da nur noch mit Kurztitel genannt. Dabei müssen die Nachnamen der Autoren nicht vorangestellt werden (denn das dient ja vor allem der alphabetischen Anordnung im Rahmen einer Liste):

*Bei der ersten Nennung:*

<sup>8</sup> Eric Jan Zürcher: *Turkey. A Modern History*, London u.a. 1993, S. 37.

*Bei späteren Nennungen:*

<sup>21</sup> Zürcher: *Turkey*, S. 43.

## b) Angabe von Seitenzahlen

Für die Angabe von Seitenzahlen gibt es prinzipiell drei Möglichkeiten:

- Angabe aller Ziffern: S. 384-389.
- Angabe nur der jeweils letzten beiden Ziffern: S. 384-89.
- Angabe nur der sich ändernden Ziffern: S. 384-9; S. 384-95; S. 384-404.

Zusätzlich dazu sind zwei Formen der Abkürzung möglich:

- Belegstelle umfasst eine Seite und die folgende: S. xf., also z.B.: S. 384f.
- Belegstelle umfasst eine Seite und zwei folgende: S. xff., also z.B.: S. 384ff.

Wird ein Artikel zum ersten Mal komplett genannt und zugleich auf eine bestimmte Stelle darin verwiesen, sollten beide Seitenangaben getrennt angegeben werden:

(...), in: (...), S. 134-170, hier S. 138.

### c) Abkürzungen zum Verweis auf zuvor genannte Werke

• ders./dies.

*Die Abkürzungen „ders.“/„dies.“ (bzw. lateinisch „id.“/„ead.“) ersetzen gleich bleibende Autorennamen in unmittelbar aufeinander folgenden Verweisen bei Veränderung des zitierten Werkes:*

<sup>18</sup> Peter Hardy: *Historians of Medieval India. Studies in Indo-Muslim Historical Writing*, London 1960, S. 35.

<sup>19</sup> Ders.: *The Muslims of British India*, London 1972, S. 8.

*Möglich ist auch:*

Perthes, Volker: „Libanon. Konfliktarena oder Finanzplatz? Ein Land versucht, seine Rolle zu finden“, in: ders.: *Geheime Gärten. Die neue arabische Welt*, Berlin 2002, S. 217-240.

• ebd.

*Die Abkürzung „ebd.“ (bzw. lateinisch „ibid.“) ersetzt gleich bleibende Werke in unmittelbar aufeinander folgenden Verweisen:*

<sup>18</sup> Peter Hardy: *The Muslims of British India*, London 1972, S. 8.

<sup>19</sup> Ebd., S. 11.

• a.a.O.

*Die Abkürzung „a.a.O.“ (bzw. lateinisch „loc. cit.“) ersetzt einen weiter oben bereits in Gänze genannten Titel:*

<sup>18</sup> Peter Hardy: *The Muslims of British India*, London 1972, S. 8.

<sup>19</sup> Annemarie Schimmel: *Der Islam im indischen Subkontinent*, Darmstadt 1983, S. 57.

<sup>20</sup> Richard Maxwell Eaton: *Sufis of Bijapur 1300-1700. Social Roles of Sufis in Medieval India*, Princeton 1978, S. 88.

<sup>21</sup> Hardy, a.a.O., S. 11.

*Die Verwendung von „a.a.O.“ wird allerdings nicht empfohlen, denn schon ab zwei Titeln vom selben Autor gibt es Komplikationen. Sinnvoller ist der Einsatz von Kurzverweisen wie in B.2.a) beschrieben.*

### d) Verwendung von „s.“ und „vgl.“

*Mit den Abkürzungen „s.“ und „vgl.“ (bzw. lateinisch „cf.“) kann sehr sparsam umgegangen werden. Geht es um die Angabe der Herkunft eines Zitats oder einer Aussage, ist beides nicht nötig. Zu „s.“ greift man bei Verweisen auf Stellen, an denen Dinge behandelt werden, die auch in der eigenen Arbeit angesprochen werden. Zu „vgl.“ greift man bei Verweisen auf Stellen mit weiterführenden Informationen oder über das eigene Thema hinausgehenden Diskussionen.*

**C. DIE HÄUFIGSTEN ABKÜRZUNGEN**

In deutschsprachigen Arbeiten sollte man in den Fußnoten und im Rahmen von Bibliographien möglichst zu den deutschen Abkürzungen greifen. Lateinische und englische Abkürzungen werden im folgenden vor allem aus Gründen der Vollständigkeit und für das allgemeine Verständnis angegeben.

a.a.O.	am angegebenen Ort
loc. cit.	loco citato (lat.: am angegebenen Ort)
Aufl.	Auflage
Bd./Bde.	Band/Bände
vol./vols.	volume/volumes
ders./dies.	derselbe/dieselbe
id./ead.	idem/eadem (lat.: derselbe/dieselbe)
ebd.	ebenda
ibid.	ibidem (lat.: ebenda)
Hg.	Herausgeber (Singular und Plural)
ed./eds.	editor/editors
Hs.	Handschrift/Handschriften
ms./mss.	manuscript/manuscripts
Jg.	Jahrgang/Jahrgänge
o.J.	ohne Jahresangabe
o.O.	ohne Ortsangabe
S.	Seite/Seiten
p./pp.	page/pages
s.v.	sub voce (lat.: unter dem Stichwort)
vgl.	vergleiche
cf.	confer (lat.: vergleiche)
s.	siehe